

# Inhalt

Vorwort	II
Erster Teil: REIFEN – Die psychologischen Voraussetzungen der Erziehung	13
1. Reifende Gläubigkeit	15
Wollen und Können (15) – Innerer Gehorsam und Schuld (16) – Angesprochen- und Ergriffenwerden (17) – Innerer Reichtum: Gehalt (19) – Die Gläubigkeit (20) – Der Reichtum des Lebens (22).	
2. Werdendes Vertrauen	24
Der Mut des Herzens: Bindung (25) – Die aktive Zuwendung (26) – Die Bindungsfähigkeit (28).	
Das Schenken (30) – Das sachliche Verhalten (30) – Das Sachlichwerden des Wollens und die Vertiefung des Gemüts (31).	
Die innere Gewißheit (32).	
3. Gegebenes, Aufgegebenes und Verheißenes	33
Einleitung (33).	
Auffassungen der wissenschaftlichen Weltanschauung, angewendet auf Mensch und Seele; das Schichtengleichnis von N. Hartmann (34).	
Gegebenes und Aufgegebenes (37/38): Lebensaufgabe (Gehorchen); Lebensführung (Wollen); Lebens- technik (Können).	
Inneres Geschehen (39/41): Sehnsucht; Ergriffenheit des Gemütes (Freude, Staunen, Liebe, Glauben); der haltgebende Wille.	
Psychologie und Pädagogik (43): Die Bedeutung des Gemütes; die Empfänglichkeit; das Erfüllt- sein.	
Die seelischen Regungen (49): Die Stimmung; die affektive Ansprechbarkeit; die innere Bin- dung.	

Die Grundstimmung (52):

Das Lebensgefühl; die Verwirklichung; die Lebenserfüllung.

Zusammenfassung (54).

Das Berufen-Sein (57).

#### 4. Die innere Entwicklung des Kindes 59

Einleitung; Entwicklungsphasen (59).

Die «Bildung» des Menschen (63):

Begabung und Berufung; Ergreifen und Begreifen; Sicherergreifen-lassen.

Pädagogische Notwendigkeiten (65):

Der «Trieb»; das Stimmungsmoment; das lenksame Gefühl.

#### 5. Willenskraft und Gemütsiefe 68

Einleitung (68).

Das Wollen (70):

Das Reifen des Wollens; die Forderung des Maßes; die Echtheit des Wollens.

Das Gemüt (74):

Die Ergriffenheit des Herzens; die Fülle der Stimmungen; die Gelassenheit.

Reifung des Wollens zur Sachlichkeit (77); Reifung des Gemüts zur Tiefe (77).

Haltlosigkeiten (77/78).

#### 6. Der Innere Halt 79

Einleitung (79).

Der Halt im Können: Das Maß (80).

Genügsamkeit der Antriebe; Tüchtigkeit der Fähigkeiten.

Der Halt im Erleben: Die Fülle (82).

Reichtum der Stimmungen; Wärme des Empfindens.

Der Halt im Wollen: Die Echtheit (84).

Redlichkeit der Entscheidungen; Bescheidenheit der Ideale.

Der Halt im Erfülltsein: Die Gelassenheit (85).

Sehnsucht (Verlangen nach dem Verheißenen); Ergriffenheit (Gewißheit in der Erwartung des Verheißenen).

Tapferkeit und Glaube: Freiheit (86).  
Liebe und Frömmigkeit: Glückseligkeit (86).

## 7. Halt und Haltschwächen

87

Menschwerdung als Berufung (87):

Anlage und Umwelt; der Anruf; der Aufbruch.

Die innere Erfahrung (89):

Ansprechen der Stimmungen; Erfülltsein des Gemütes; das Dienen.

Lebensführung: innerer Gehorsam (90).

Lebenserfüllung: innere Bindung (90).

Lebenstechnik: das Maß (91).

Lebensrhythmus: Fülle des Erlebens (91).

Willensschwäche und Gemütsverarmung (94):

Geistige Dürftigkeit; Süchtigkeit; Gehemmtheit; moralistische Haltung (Neurose); quietistische Selbstgenügsamkeit; Fanatismus; leere Betriebsamkeit; Fatalismus; unverbindliche Schwärmerie.

Zusammenfassung (97).

## Zweiter Teil: GLAUBEN – Die Begründung der Erziehung

99

### 1. Der Sinn des Lebens

101

Angst und Begnadung (101) – Schenkenlassen und Ergreifenlassen (102) – Reifende innere Sinngevißheit (103) – «Religion» (105).

Der Weg (106):

Das Heilige; die Begegnung; antwortendes Handeln.

Innere Gevißheit (107) – Religiosität (108) – Vertrauen (109).

«Gott» (109) – Die Ergriffenheit Jesu (110) – Glaube als Tat und Begnadung (110).

Die alten religiösen Lehren (111) – Die Aufgaben des Tages (111).

### 2. Der Weg zur Sinngevißheit und die Evangelien

112

Der Anruf (112) – Die unio mystica (113) – Das Wagnis der Verwirklichung (114).

Die Evangelien (114).

Offenbarung und Nachfolge (116) – Das Wagnis des Lebens (117)  
– Das Meditieren (117) – Religiöses Reifen (118).

Der Glaube des Jesus von Nazareth (119).

Gibt es einen Gott? (123):

«Was mich unbedingt angeht»; die Zuversicht; langsam wachsende Gewißheit.

Die Begnadung (126) – Die Existenz (127) – Leidenschaft der Innerlichkeit (129).

Angst und Leichtsinnsinn (130) – Vertrauen als sorgende Zuversicht (130) – Umsicht als zuversichtliche Sorge (130).

### 3. Glaube und Ethik

132

Der Glaube (132):

Innere Gewißheit; Geschenk; Nachfolge.

Biblische Geschichten (133) – Auffassung der Kirche (134) – Sein Leben wagen (134).

Pädagogische Notwendigkeiten (135) – Glaube und Wissen (136) – Die Offenbarung (137).

Ethik (138):

Begründung sittlichen Handelns; Moral- und Tugendlehren; Religion.

Das gelebte Ethos Jesu (139) – Der Aufruf zur Umkehr (140) – Das einzige «Gebot» (140) – Die Liebe zum Nächsten (142).

## Dritter Teil: WAGEN – Die Praxis der Erziehung

143

### I. Die Begegnung

145

Einleitung (147).

Begegnung (148).

Die objektive Anforderung des Erziehers (152) – Ungehorsam und Strafe (152) – Vorbild und Wunschbild (154) – Unbewußte Ideale und Erziehungsplan (155).

Begegnung in größerer erlebnismäßiger Nähe (156) – Subjektive Ansprüche (157) – Reine Hingabe (158).

Begegnung in größerer Distanz (159) – Unanfechtbare Zensur (159) – Einsame Reflexion (162).

2. Verstehen 164  
 Beurteilendes Verstehen (164) – Verzeihendes Verstehen (164) –  
 Liebendes Verstehen (165).  
 Liebende Haltung und innerer Wandel (167).  
 Natürliche Liebe (167) – Sittliche Liebe (168) – Liebe als Ergrif-  
 fenheit des Herzens (169).  
 Entartungen (172).
3. Gemeinschaft 173  
 Einleitung (173).  
 Gesellschaft und Staat (174).  
 Die innere Revolution (177).  
 Das Gespräch (178).  
 Werke des Miteinanderseins (179).
4. Arbeit und Eigentum 180  
 Arbeit (180):  
 Eignung und Neigung; Übung und Gewöhnung.  
 Arbeitstechnik (181) – Arbeitswille (182) – Arbeitsfreude (183).  
 Inneres Angespochen- und Bewegtsein (183) – Erziehung zur  
 Arbeitsfreude (184) – Reifung zu Sachlichkeit und Tiefe (185).  
 Die mechanisierte Arbeit (186) – Befreiung durch die Maschine  
 (187) – Die wahre Berufung (187).  
 Eigentum (188):  
 Das Besitzen; sich abgeben mit den Dingen.  
 Beziehung zum Eigentum (190):  
 Möglichkeit der Verantwortung; Möglichkeit des Erfülltseins;  
 Möglichkeit sittlicher Ordnung; Möglichkeit gegenseitigen Ver-  
 trauens; Möglichkeit bereitwilligen Teilens.  
 Gefahren (196):  
 Das Geltungsstreben; das Verlangen nach Liebe; die Habsucht.  
 Aufgaben der Erziehung (200):  
 Rechter Umgang mit den Dingen; rechte Einstellung zum Eigen-  
 tum; «ganz besitzt nur die Liebe».

5. Feiern und Daheimsein	203
Die Freizeit (203) – Freizeitgestaltung (204) – Feier-Zeit (206) – Die Pflege der Empfänglichkeit des Gemütes (206).	
Das Zuhause (207) – Langeweile und Vergnügen (208) – Freude und Staunen (208) – Daheim und Heimat (210).	
«Die Kraft des Hauses» (212) – Das einfache Leben (213) – Zucht und Ordnung (215) – Der Reichtum des Alltags (215).	
6. Grundhaltungen des Erziehers	216
Grundhaltungen (217): Liebe und Vertrauen; Strenge; Geduld; Konsequenz.	
Erziehungsweisen (218): Zwang; Pflege; Appell; Aufklärung.	
Die Selbsterziehung des Erziehers (219).	
7. Sinnvolle Lebensgestaltung	220
Das Opfer (221) – Die Tätigkeit (222) – Gemeinschaft (223) – Der Weg des Reifens (224).	
Die innere Haltung (226) – Gegenseitiges Teilhaben (227) – Da- heimsein (228).	
8. Die (heil-)pädagogische Aufgabe	229
Die Sorge um das Heil der Seele (229) – Die Erfüllung der eige- nen Lebensaufgabe (231) – Die gefühlsmäßige Bindung (232) – Erziehung zur Gemeinschaft (233) – Reifung von Wille und Ge- müt (233).	
Schlußbemerkungen (235).	
Quellennachweis	237
Die Veröffentlichungen Paul Moors	238